

Universität Hamburg  
Asien-Afrika-Institut  
Praktikumsbericht  
Wintersemester 2013/2014

**Berufspraktikum im  
Database Center for North Korean Human Rights**

Japanologie    Anglistik/Amerikanistik

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	1-2
Informationen zu der Institution	1
Die Praktikumssuche	1-2
<b>Das Praktikum</b>	3-7
Kontext und hilfreiche Schlüsselkompetenzen	3
Aufgabenbereiche	4-5
Betreuungssituation	5-6
Konfliktpunkte	6
Während des Praktikums angewendete Lerninhalte des Studiums	7
<b>Fazit</b>	8-9
Erwartungen und reale Bedingungen	8
Bewertung des Praktikums und zukünftige Zielsetzung	8-9

# Einleitung

## Informationen zu der Institution

Das Praktikum wurde von mir in der Nichtregierungsorganisation NKDB (Database Center for North Korean Human Rights) in Seoul, Südkorea absolviert. NKDB ist eine Institution, die vorrangig in Bezug auf Menschenrechtsverletzungen in Nordkorea Aufklärungsarbeit leistet. Es ist zudem die einzige Organisation, die die Genehmigung besitzt in Hanawon<sup>1</sup> Interviews mit Flüchtlingen aus Nordkorea durchzuführen. Auf der Grundlage dieser Interviews sowie durch Daten aus Sekundärquellen hat die Organisation eine eigene Datenbank mit detaillierten Informationen zu einzelnen Fällen aufgebaut, die auch von anderen Institutionen genutzt wird. NKDB kooperiert zum Beispiel in Teilbereichen mit den Vereinten Nationen und der Südkoreanischen Regierung. Die Arbeitsbereiche des Database Center for North Korean Human Rights umfassen:

- Recherche und Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen in Nordkorea;
- Aufklärung über die Thematik auf nationaler und internationaler Ebene;
- Hilfe für nach Südkorea geflohene nordkoreanische Flüchtlinge.

Seit seiner Gründung 2003 veröffentlicht NKDB verschiedenste Werke, darunter zwei White Paper und einen Case Report. Des Weiteren werden durch die Institution regelmässig Seminare organisiert, an denen zahlreiche Mitarbeiter internationaler Organisationen teilnehmen. Dazu gehört beispielsweise eine monatlich stattfindende Diskussionsrunde mit in Seoul ansässigen Angestellten des diplomatischen Dienstes.

## Die Praktikumsuche

Das Interesse an der Thematik „Menschenrechte in Nordkorea“ entwickelte sich während der Teilnahme an dem Seminar „North Korean Human Rights“ im Sommer 2013. Neben meinem Interesse für japanbezogene Themen hatte ich bereits seit 2011 ausserhalb des Lehrplans an mehreren Veranstaltungen der Koreanistik teilgenommen und ein Interesse für den internationalen Kontext Ostasiens entwickelt. Bereits während

---

<sup>1</sup> Hanawon ist das Betreuungs- und Schulungszentrum der südkoreanischen Regierung, für nordkoreanische Flüchtlinge, die dort auf ein Leben in Südkorea vorbereitet werden. Aufgrund des Vergleichs mit Nordkorea unterschiedlichen Alltags, werden für Bürger postindustrieller Gesellschaften zum Teil selbstverständliche Fähigkeiten z.B. die Nutzung eines Bankkontos oder das einkaufen in einem Supermarkt erlernt. Ebenfalls werden Flüchtlinge für den südkoreanischen Arbeitsmarkt geschult.

meines Auslandsstudiums in Japan hatte ich mich dazu entschieden mein Studium in Ostasien fortzusetzen. Aufgrund der Qualität der Studiengänge und einer Übereinstimmung mit meinem Interessenfeld (Internationale Politik mit Schwerpunkt Ostasien) habe ich mich, nach eingehender Recherche, für ein postgraduales Studium in Südkorea entschieden.

Den Kontakt zu NKDB bekam ich während der Teilnahme an einem universitären Austausch in Seoul durch einen der dort lehrenden Professoren, Herrn Scarlatoiu, dem leitenden Direktor des HRNK (Committee for Human Rights in North Korea)<sup>2</sup>. Nach der Vermittlung eines Erstkontaktes mit der Institution durchlief ich den gewöhnlichen Bewerbungsprozess und erhielt nach einem erfolgreichen Interview eine Zusage.

Meine Erwartung an das Praktikum war, das im Laufe des Studiums angeeignete Wissen zum Thema Ostasien in den Arbeitsalltag integrieren zu können und dieses Wissen gleichermassen zu erweitern. Eine weitere Motivation bestand darin, einen Einblick in die organisatorischen Strukturen und Arbeitsabläufe in einer international vernetzten Institution, insbesondere einer NGO, zu erhalten und neue Kontakte zu knüpfen. Zusätzliches hatte ich ein grosses Interesse daran, den Arbeitsalltag innerhalb einer ostasiatisch stämmigen Organisation kennen zu lernen um auch für den späteren Werdegang herauszufinden, ob es für mich vorstellbar sei dauerhaft in einem solchen Umfeld beruflich tätig zu sein.

---

2 Eine der führenden, in den USA ansässigen NGOs, die sich mit dem Thema Menschenrechtsverletzungen in Nordkorea auseinandersetzt und die einen besonderen Fokus auf Gefangenen- und Arbeitslager gelegt hat.

# **Das Praktikum**

## **Kontext und hilfreiche Schlüsselkompetenzen**

NKDB ist eine von vielen NGOs in Südkorea, vor allem aber auch in den USA, die sich mit Menschenrechtsverletzungen in Nordkorea auseinandersetzen. Die Organisation hat dabei eine Schlüsselfunktion inne. Durch ihr Alleinstellungsmerkmal, Interviews in Hanawon durchführen zu können, hat NKDB die Möglichkeit jeden in Südkorea eingetroffenen nordkoreanischen Flüchtling zu konkreten Sachverhalten zu befragen. Als NGO ist sie dabei weitestgehend unabhängig von den Erwartungshaltungen einer bestimmten Institution. Um ihre Unabhängigkeit zu wahren ist NKDB aus diesem Grund auf die finanzielle Unterstützung verschiedener Organisationen und privater Geldgeber angewiesen. Fundraising und Corporate Identity bilden somit wichtige Bestandteile der Arbeit. Die Schwerpunktesetzung auf Dokumentation und Aufklärung, findet dabei in der Umsetzung ihren Ausdruck in der Veranstaltung von internationalen Seminaren, der Erweiterung der eigenen Datenbank und regelmäßig erscheinenden Publikationen. Zum Einen ist es das Ziel der Veröffentlichungen und dem Ausbau der Datenbank, die Existenz von Menschenrechtsverletzungen in Nordkorea zu dokumentieren. Zum Anderen sollen Beweismaterialien, für den Fall zukünftiger internationaler Gerichtsprozesse, festgehalten werden, um Täter belasten zu können.

In dem thematischen Kontext in dem ich mein Praktikum absolviert habe, ist es besonders wichtig, einen soliden Wissensstand im Bereich der Menschenrechte, nicht nur innerhalb Nordkoreas sondern auch im internationalen Bereich, zu besitzen. Um die komplexen Dynamiken inner- und ausserhalb Nordkoreas verstehen zu können ist es darüber hinaus notwendig über Kenntnisse von Hauptakteuren und ihren politischen Interessen zu verfügen. Gute Englischkenntnisse sowie interkulturelle Kompetenzen, hier als ein solides Verständnis des kulturellen Kontextes ostasiatischer Kulturen, sind nicht nur inhaltlich sondern auch für die tägliche Arbeit mit den Kollegen vor Ort von Bedeutung. Besonders deutlich zeigte sich dieses im Laufe des Praktikums bei der Organisation von Seminaren, bei denen Personen aus verschiedensten Arbeitsbereichen aufeinander treffen. Der Anspruch und das Umfeld der Organisation setzten Kenntnisse über die Standards des wissenschaftlichen Arbeitens voraus. Außerdem verlangte die Thematik der Menschenrechtsverletzungen eine angemessen sorgfältige Arbeitsweise. Um all dies in einer fremden Umgebung und bei bestehenden Sprachbarrieren umsetzen zu können bedarf es außerdem einer gewissen persönlichen Belastbarkeit.

## **Aufgabenbereiche**

Die Arbeitszeiten der Praktikanten vor Ort waren auf 45 Wochenstunden festgelegt. Während des Praktikums befasste sich jeder Praktikant mit einem ihm fest zugeteilten Arbeitsbereich. Die mir zugeteilten Arbeitsschwerpunkte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

### Schulungsteilnahme

Fester Bestandteil, bzw. eine Voraussetzung des Praktikums ist es an einem zweiwöchigen Schulungsprogramm teilzunehmen. Dieses ist nicht nur auf eine Erläuterung der allgemeinen Arbeitsstrukturen innerhalb der Organisation beschränkt, sondern umfasst den Inhalt zahlreicher Veröffentlichungen und Informationen zu aktuellen Ereignissen und Entwicklungstendenzen bezüglich Nordkoreas im internationalen Kontext.

### Übersetzung

Ein weiterer Bereich meiner Aufgaben als Praktikantin umfasste die Übersetzung der monatlich erscheinenden Case Reports vom Englischen in die deutsche Sprache. Case Reports beinhalten eine detaillierte Beschreibung einzelner Fallbeispiele von akuten Menschenrechtsverletzungen in Nordkorea. Hierbei werden nicht nur die Namen der Opferseite, sondern auch die der Täter veröffentlicht. Ausnahme ist hierbei die Nichterwähnung der Informanten, die aufgrund einer Gefährdung von Leib und Leben<sup>3</sup> anonymisiert werden.

### Korrektur

Neben den Übersetzungen war die Korrektur englischer Veröffentlichungen Teil meines Zuständigkeitsbereiches. Die von mir korrigierten Arbeiten beinhalten das „White Paper 2013“, das „White Paper of Religious Freedom 2013“ sowie die Buchveröffentlichungen „Victims Voice Case Reports Volume I and Volume II“<sup>4</sup>.

---

3 Die Flucht aus Nordkorea aber insbesondere die Weitergabe von Informationen über das Land, werden in Nordkorea hart und zum Teil mit Exekution oder einer Inhaftierung in einem der Gefangenen bzw. Arbeitslager bestraft.

4 Die monatlich erscheinende Ausgabe der Case Reports wird online als Newsletter veröffentlicht.

## Organisation internationaler Seminare

Als Praktikantin, war ich an der Planung eines internationalen Seminars mit dem Thema "The Reality of North Korean Human Rights Violation: China's Repatriation of North Korean Defectors" beteiligt. Das Seminar fand am 10. Dezember 2013 statt. Es war Bestandteil einer der regelmässig durch NKDB veranstalteten Informations- und Diskussionsveranstaltungen. Der mir zugeteilte Aufgabenbereich umfasste neben der Betreuung der Gäste, insbesondere derer, die keine koreanischen Sprachkenntnisse besaßen, die Kontaktaufnahme und Einladung der internationaler Teilnehmer. Das Seminar sprach ein breites Publikum von Austauschstudenten bis zu Mitarbeitern des diplomatischen Dienstes und der Vereinten Nationen an, die sich nach den Vorträgen der eingeladenen Experten in einer Diskussion tiefergehend mit den angesprochenen Themen auseinandersetzten konnten.

## Sonstige Aufgaben

Sonstige Aufgaben beinhalteten die tägliche Aktualisierung der Nachrichtenseite auf der Webseite der Institution. Hierzu wurde eine Auswahl der aktuellen Berichterstattung zu Nordkorea getroffen, die anschließend über die Homepage zugänglich gemacht wurde. Ein weiterer Bereich war die online Recherche von Institutionen die als potentielle Spender fungieren könnten. Hierzu wurden Fundraisingmöglichkeiten im internationalen Bereich, insbesondere aber in Bezug auf deutsche Organisationen ermittelt.

## **Betreuungssituation**

Die Betreuungssituation vor Ort war sehr gut organisiert. Das Büro in dem ich tätig war und das nur einen Teilbereich der Organisation darstellt, umfasste insgesamt 12 Mitarbeiter sowie 3-4 Praktikanten<sup>5</sup>. Die ersten drei Wochen war ich die einzige Vollzeitpraktikantin. Deshalb waren alle Kollegen sehr bemüht mir die Anfangszeit möglichst angenehm zu gestalten. Meine direkte Vorgesetzte war die Leiterin des Teams für internationale Kommunikation, Mrs. Lee. Im Büro herrschte eine familiäre Atmosphäre, die sich unter anderem dadurch äusserte, das alle Mitarbeiter täglich miteinander im Restaurant zu Mittag aßen und auch während der Arbeitszeit angeregte Diskussionen geführt wurden.

---

<sup>5</sup> NKDB besteht aus mehreren Zweigstellen, das Büro in dem ich tätig war, befasst sich mit der Durchführung und Digitalisierung von Interviews mit nordkoreanischen Flüchtlingen, der Organisation von Seminarangeboten, der internationalen Korrespondenz, sowie der Veröffentlichung von Informationsmaterialien.

Besonders erwähnenswert in Bezug auf die Betreuung vor Ort ist, dass als ich während des Praktikums erkrankte, meine Vorgesetzte so freundlich war (ohne das ich darum gebeten hätte) mich zu einem Arzt zu begleiten und als Dolmetscherin nach dem Arztbesuch dafür sorgte, dass ich die notwendigen Medikamente erhielt. Das bestärkte mein Gefühl der Sicherheit mich mit dringlichen Fragen stets an die Mitarbeiter der Organisation wenden zu können.

### **Konfliktpunkte**

Bei der Arbeit in einem anders kulturell geprägten Umfeld ist das Konfliktpotential naturgemäss höher als in einem bekannten kulturellen Kontext. Durch mein Studium der Ostasienwissenschaften hatte ich bereits vor Beginn eine Vorstellung von potenziellen Reibungspunkten während des Praktikums. Dieses Wissen half mir einen Umgang mit sich real ergebenden Schwierigkeiten zu finden. Konfliktpunkte umfassten vor allem Teile der Arbeitsstrukturen. In traditionellen ostasiatischen Unternehmen ist es nicht unüblich den Anweisungen des Vorgesetzten zu folgen ohne eigene Bedenken zu äussern oder Alternativvorschläge einzubringen. Selbstverständlich bezieht sich diese Vorstellung nicht auf alle Unternehmen und Organisationen in Korea oder Ostasien. Im Grossen und Ganzen würde ich mein Arbeitsumfeld als modern beschreiben. Ein vergleichsweise bedauernswerter Aspekt war, dass ich zwar regelmässig nach meiner Meinung gefragt wurde, dieses jedoch eher eine Form der Höflichkeit zu sein schien und von Praktikanten eingebrachte Vorschläge nie ernsthaft in Erwägung gezogen wurden. Ein weiterer Punkt war, dass Verbesserungen innerhalb der englischen Korrekturarbeiten, nachdem sie von den Praktikanten an die Vorgesetzten weitergereicht wurden, wieder in die ursprüngliche Fassung zurückgeändert wurden. Dieses führte zu einer Frustration unter einigen der Praktikanten. Ein zusätzlicher Gesichtspunkt, der vorwiegend auf Genderrollen zurückzuführen ist, ist, dass den männlichen Praktikanten, die später als ich angefangen hatten, durch die Leiter der Organisation in den Diskussionen deutlich mehr Aufmerksamkeit entgegengebracht wurde. Ich fand jedoch schnell meinen Umgang mit dieser Arbeitsweise und hatte nach einiger Zeit keine Probleme durch jene Personen die selbe Aufmerksamkeit zu erhalten.

Sicherlich hatte ich zeitweise mit einigen dieser Arbeitsweisen innere Konflikte, jedoch konnte ich, verglichen mit anderen Praktikanten, schnell einen Umgang damit finden und mich in das Umfeld einbringen ohne meine eigene kulturelle Prägung zu sehr zurückzustellen.



## **Während des Praktikums angewendete Lerninhalte des Studiums**

Neben der Kenntnis über den kulturellen Kontext vor Ort haben vor allem die während des Studiums erworbenen Arbeitstechniken den Alltag während des Praktikums erleichtert. Zudem war ich in der Lage meine erworbenen sowie ausgebauten japanischen und englischen Sprachkenntnisse mit einzubringen. Besonders bei der Übersetzungsarbeit war es dabei hilfreich, dass bereits während des Studiums im japanischen Sprachunterricht und den Abschlussmodulen mehrfach Übersetzungsarbeiten Bestandteile des Curriculums waren. Im Vergleich zu anderen Praktikanten hatte ich dadurch weniger Schwierigkeiten, die Texte in ein angemessenes Deutsch zu übersetzen. Durch die Vertrautheit mit den Schwierigkeiten von Übersetzungen konnte ich solche Aufgaben darüber hinaus in einem höheren Arbeitstempo bearbeiten. Eine während des Studiums entwickelte strukturierte Arbeitsweise sowie eine hohe Belastbarkeit und Stressresistenz waren dabei essentiell um die täglichen Aufgaben erfolgreich zu bewältigen. Das Zeitmanagement während des Praktikums hingegen war, verglichen mit der bisherigen Studienzeit, weniger fordernd. Hierzu hat sicherlich beigetragen, dass ich keine leitende Position inne hatte. Trotzdem möchte ich diese Kompetenzen weiter ausbauen.

## **Fazit**

### **Erwartungen und reale Bedingungen**

Meine Erwartungen an das Praktikum haben sich zu einem Grossteil erfüllt. Ich konnte Einblick in die Arbeitsstrukturen in einer ostasiatischen Institution gewinnen und mich mit einem internationalen Arbeitsfeld vertraut machen. Gleichzeitig hatte ich die Möglichkeit, im besonderen durch die Teilnahme an dem zweiwöchigem Schulungsprogramm, auch inhaltlich zu dem Thema Menschenrechte in Nordkorea meine Kenntnisse auszuweiten. Darüber hinaus hatte ich das Glück, dass die Mitarbeiter der Organisation stets bemüht waren, mich in den Arbeitsalltag zu integrieren. Trotzdem empfinde ich nicht nur die positiven sondern auch die oben benannten Konfliktpunkte als eine wertvolle Erfahrung. Ich war nicht nur in der Lage einen Einblick in einen Arbeitsalltag in Südkorea zubekommen, sondern auch eine Einschätzung darüber zu erhalten, ob eine Anstellung in einem ostasiatischen Arbeitsumfeld nach dem Studium meinen persönlichen Interessen entgegenkommt.

### **Bewertung des Praktikums und zukünftige Zielsetzung**

In Bezug auf meine zukünftige Berufswahl war das Praktikum bei NKDB in jedem Fall gewinnbringend, da ich eine differenziertere Vorstellung von meinen beruflichen Zielen erhalten habe. Ich würde zukünftig gerne in Ostasien in einer international agierenden Institution arbeiten. Bezüglich des Arbeitsumfeldes strebe ich an in einer Organisation mittlerer Grösse wie z.B. NKDB oder in einer grösseren Institution zu arbeiten. Weiterhin wurde ich darin bestärkt, das Ziel zu verfolgen in einem internationalen Team zu arbeiten, da sich meiner Meinung nach in einem solchen Kontext kulturelle Unterschiede gut ergänzen und auf dieser Ebene basierende Konflikte gewinnbringender gelöst werden können.

In Zusammenhang mit dem weiteren Studienverlauf bin ich nun der Auffassung, dass ein weiteres Praktikum über einen längeren Zeitraum einen noch tieferen Einblick in das von mir angestrebte Arbeitsumfeld im internationalen Bereich bieten kann. Die durch das Praktikum erworbene Arbeitserfahrung wird es mir erleichtern meine Fähigkeiten effizient umzusetzen. Das Praktikum hat mich zusätzlich darin bestärkt, meinen Interessenschwerpunkt während meiner weiterführenden Ausbildung in dem Bereich der internationalen Beziehungen auszubauen. Weiterhin ist die Absolvierung

des Praktikums bei NKDB eine Zusatzqualifikation, die mitunter auch bei der Masterbewerbung meine Chancen erhöht hat.

Ich bin der Auffassung, dass NKDB auch für andere Studierenden des AAI ein attraktiver Praktikumsgeber ist, der einen vielseitigen Einblick in ein internationales Arbeitsumfeld bietet und dabei stets bemüht ist Praktikanten in Arbeitsprozesse mit einzubinden.